

Klausur

Berlin, 28.07.2011

Externes und internes Rechnungswesen

NAME	PUNKTE	Prüfungsart Bitte ankreuzen <input type="checkbox"/> 1. Prüfung (Bachelor) <input type="checkbox"/> 2. Prüfung (Bachelor) <input type="checkbox"/> 3. Prüfung (Bachelor) <input type="checkbox"/> Schein <input type="checkbox"/> Sonstiges: <hr/>
VORNAME		
MATRIKELNUMMER	NOTE	
STUDIENGANG		

Zur Klausur

- Es sind in der Klausur maximal 100 Punkte erreichbar. Sofern Sie 49,5 oder mehr Punkte erreichen, bestehen Sie die Klausur. Die Bearbeitungszeit beträgt 120 Minuten.
- Es darf verwendet werden: ein nicht programmierbarer Taschenrechner.
- Es dürfen nicht verwendet werden: Bleistift, Rotstift, Tipp-Ex, Tintenkiller, Textmarker, eigene Aufzeichnungen, eigenes Papier (auch kein leeres), elektronische Geräte (Handy etc.), Bücher, Skripte etc.
- Sofern nichts anderes angegeben ist, ist von einem USt-Satz von 19 % und von Angaben in € auszugehen.
- Die vorliegende Klausur besteht aus **18** Seiten. Bitte überprüfen Sie zu Beginn die Vollständigkeit Ihres Klausurexemplars. Die Seiten dürfen nicht getrennt werden.

Ergebnisse

Sollten Sie eine Veröffentlichung im Internet wünschen, müssen Sie die **Einverständniserklärung** hierzu unterschreiben:

Ich bin damit einverstanden, dass mein Ergebnis dieser Klausur zusammen mit meiner Matrikelnummer im Internet veröffentlicht wird.

Unterschrift:

Das E&I-Team wünscht viel Erfolg!

Aufbau der Klausur

Externes Rechnungswesen (70 %)

<i>Aufgabe 1</i>	<i>Aussagen zum externen Rechnungswesen</i>	<i>10 Punkte</i>
<i>Aufgabe 2</i>	<i>Bilden von Buchungssätzen</i>	<i>10 Punkte</i>
<i>Aufgabe 3</i>	<i>Interpretation von Buchungssätzen</i>	<i>10 Punkte</i>
<i>Aufgabe 4</i>	<i>Herstellungskosten</i>	<i>10 Punkte</i>
<i>Aufgabe 5</i>	<i>Einzelfragen der Bilanzierung</i>	<i>15 Punkte</i>
<i>Aufgabe 6</i>	<i>Gewinnverwendung in der AG</i>	<i>15 Punkte</i>

Internes Rechnungswesen (30 %)

<i>Aufgabe 7</i>	<i>Aussagen zum internen Rechnungswesen</i>	<i>10 Punkte</i>
<i>Aufgabe 8</i>	<i>Kalkulationsverfahren</i>	<i>20 Punkte</i>

Aufgabe 1

Aussagen zum externen Rechnungswesen

	10
--	-----------

Kreuzen Sie bitte an, ob die folgenden Aussagen richtig oder falsch sind. Für jede richtig beurteilte Aussage erhalten Sie **einen Punkt**, für jede falsch beurteilte Aussage wird Ihnen ein **halber Punkt** abgezogen. Nicht oder nicht eindeutig beurteilte Aussagen werden mit null Punkten bewertet. Für die gesamte Aufgabe erhalten Sie im schlechtesten Fall null Punkte.

Aussage	Richtig	Falsch
1. Die Pauschalwertberichtigung auf Forderungen stellt eine Durchbrechung des Systemgrundsatzes der Einzelbewertung dar.	x	
2. Die Konten Umsatzsteuer und Vorsteuer werden am Ende der Periode saldiert, da Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber derselben Steuerbehörde bestehen.	x	
3. Im Umlaufvermögen ist bei voraussichtlich nicht dauernder Wertminderung außerplanmäßig abzuschreiben (strenges Niederstwertprinzip).	x	
4. Der Nettoanschaffungspreis, ggf. Preisnachlässe sowie Anschaffungsnebenkosten sind Pflichtbestandteile der Anschaffungskosten nach dem HGB.	x	
5. Auf den Erfolgskonten „Bestandsveränderungen“ und „Stoffverbrauch“ werden im Industriebetrieb die Bewegungen von RHB, unfertigen und fertigen Erzeugnissen erfasst, während die Bestände auf den Konten RHB, UfE und FE erfasst werden.	x	
6. Da der einem Kunden bei einem Warenverkauf gewährte Skonto eine Minderung der Verkaufserlöse darstellt, wird das Konto „Skontoaufwand“ über das Konto „WVK“ abgeschlossen.	x	
7. Bei vorschüssiger Zahlung handelt es sich stets um Fälle der transitorischen Rechnungsabgrenzung (ARAP/PRAP).	x	
8. Die Bildung von Rückstellungen ist stets erfolgswirksam, aber niemals zahlungswirksam.	x	
9. Im Fall eines Gewinns wird das Konto GuV am Jahresende durch den Buchungssatz „GuV an Eigenkapital“ abgeschlossen.	x	
10. Eine zeitanteilige Abschreibungsverrechnung (pro rata temporis) ist beim Verfahren der Leistungsabschreibung nicht erforderlich.	x	

- 4) Herr Kalahasi, geschäftsführender Gesellschafter der KALAHASI FITNESS AG, überträgt das Eigentum an seinem Auto im Wert von 20.000 € netto an die Gesellschaft. (1 P)

Fuhrpark an Privat 20.000

- 5) Die KALAHASI FITNESS AG überweist am 1. Juli die KFZ-Steuer von insgesamt 7.000 € für den gesamten Fuhrpark der Gesellschaft für ein Jahr im Voraus. Wie ist bei Zahlung im Juli zu buchen? (1,5 P)

Sonstiger Steueraufwand 3.500 an Bank 7.000
ARAP 3.500

- 6) Die KALAHASI FITNESS AG beschliesst, ihre Geschäftstätigkeit auszuweiten und plant die Eröffnung einer neuen Produktionsstätte im südafrikanischen Okamango. Mit dem Bau soll im Januar des Folgejahres begonnen werden. Die geschätzten Kosten belaufen sich auf 5 Mio. €. Die KALAHASI FITNESS AG plant, hierfür eine Rückstellung zu bilden. (1 P)

kein Fall der Rstbildung, keine Buchung

Aufgabe 3

	10
--	-----------

Interpretation von Buchungssätzen

Interpretieren Sie die folgenden Buchungssätze. Kreuzen Sie die Sachverhalte an, die Ihrer Meinung nach zu dem angegebenen Buchungssatz führen können oder eine mögliche Interpretation darstellen. Es können dabei **keine**, **mehrere** oder **alle** Antworten richtig sein. Sie erhalten zu jedem Buchungssatz dann einen Punkt, wenn alle richtigen und keine falschen Antworten angekreuzt wurden.

1	Planmäßige Abschreibungen an Maschine <input type="checkbox"/> erfolgswirksamer Geschäftsvorfall <input type="checkbox"/> Wertminderung durch kurzfristigen Nachfragerückgang <input type="checkbox"/> Aktivtausch	 X - -
2	Privat an [Gegenkonto] <input type="checkbox"/> Privateinlage <input type="checkbox"/> Privatentnahme <input type="checkbox"/> Abschluss des Kontos Privat am Jahresende	 - X X
3	[Aufwandskonto] an Rückstellung <input type="checkbox"/> Bildung einer Rückstellung <input type="checkbox"/> Umsatzsteuerpflichtiger Geschäftsvorfall <input type="checkbox"/> Eine Rückstellung wurde zu niedrig gebildet	 X - X
4	Bestandsveränderung an Unfertige Erzeugnisse <input type="checkbox"/> Bestandserhöhung <input type="checkbox"/> Im Geschäftsjahr ist der Bestand an unfertigen Erzeugnissen insgesamt gesunken <input type="checkbox"/> Erfolgswirksamer Geschäftsvorfall	 - X X
5	Eigenkapital an GuV <input type="checkbox"/> Aktiv-Passiv-Mehrung <input type="checkbox"/> Abschluss des Kontos Eigenkapital im Verlustfall <input type="checkbox"/> Im Geschäftsjahr wurde ein Gewinn erzielt	 - - -
6	Stoffverbrauch an GuV <input type="checkbox"/> Ertrag <input type="checkbox"/> Aufwand <input type="checkbox"/> Der Bestand an RHB hat im Geschäftsjahr insgesamt abgenommen	 - - -

7	Umsatzerlöse an Skontoaufwand <input type="checkbox"/> Abschluss des Kontos Skontoaufwand <input type="checkbox"/> Wir haben einem Kunden Skonto gewährt <input type="checkbox"/> Erfolgswirksame Buchung	X X X
8	Privat an Fuhrpark USt <input type="checkbox"/> Sachentnahme <input type="checkbox"/> Privateinlage <input type="checkbox"/> Aktiv-Passiv-Minderung	X - X
9	Sonstiger betrieblicher Aufwand an ARAP <input type="checkbox"/> Bildung eines transitorischen Rechnungsabgrenzungspostens <input type="checkbox"/> Eine Zahlung hat im Vorjahr stattgefunden <input type="checkbox"/> Auflösung eines antizipativen Rechnungsabgrenzungspostens	- X -
10	SBK an [Gegenkonto] <input type="checkbox"/> Abschlussbuchung Aktivkonto <input type="checkbox"/> Abschlussbuchung Passivkonto <input type="checkbox"/> Aktivtausch	X - -

Aufgabe 4

10

Herstellungskosten

Aus den Kalkulationsunterlagen des Gartenmöbelherstellers ALOHA ergibt sich für die Herstellung der Garteninsel CURACAO LOUNGE folgende Kostenaufstellung (€/Stück): Kreuzen Sie jeweils an, ob es sich um eine aktivierungspflichtige, -fähige oder verbotene Komponente der Herstellungskosten handelt und berechnen Sie die Wertunter- und -obergrenzen der Herstellungskosten für die Handels- und Steuerbilanz.

	€/St.	Aktivierungs-			Bilanzansatz	
		Pflicht	Fähig	Verbot	WUG*	WOG**
Gewinnaufschlag	100,-			x	0	0
Korbmaterial	200,-	x			200	200
Anteilige Stromkosten der Produktionsanlagen (aus Vereinfachungsgründen pauschal ermittelt)	10,-	x			10	10
Anteilige Kosten für Personalbüro und Rechnungswesen	40,-		x		0	40
Anteilige Lagerkosten für das Holz	25,-	x			25	25
Arbeitslohn zur Herstellung (Akkord)	140,-	x			140	140
Anteilige Abschreibung auf die Produktionsanlagen	5,-	x			5	5
Anteilige Kosten für das Verpackungsdesign	20,-			x	0	0
Anteilige Kosten einer Werbekampagne für das Produkt	200,-			x	0	0
Anteilige Kosten für Spezialwerkzeug (nur für dieses Produkt eingesetzt)	40,-	x			40	40
SUMME					420	460

*WUG = Wertuntergrenze; ** WOG = Wertobergrenze

Aufgabe 5

Einzelfragen der Bilanzierung

	15
--	-----------

Die RAMBAZAMBA AG hat am 14.9.2010 die QUERULANTEN GMBH für einen Preis von 10 Mio. € gekauft. Die Bilanz der QUERULANTEN GMBH sieht zum Erwebszeitpunkt wie folgt aus:

A	QUERULANTEN GMBH		P
Grundstücke & Gebäude	12	EK	20
Maschinen	15	Rückstellungen	4
Vorräte	2	Verb. L+L	10
Bank	5		
	34		34

In der Bilanz der QUERULANTEN GMBH sind die nachfolgenden stillen Reserven und Lasten noch nicht enthalten:

Maschinen:	2	Mio. €
Grundstücke und Gebäude:	4	Mio. €
Rückstellungen:	20	Mio. €.

- a) Wie hoch ist der derivative Geschäfts- oder Firmenwert? Erläutern Sie kurz Ihre Vorgehensweise bei der Ermittlung. (4 P)

Kaufpreis - Zeitwert EK = 10 - (20+2+4-20) = 4 Mio. €

- b) Zum 31.12.2010 soll der im immateriellen Anlagevermögen der RAMBAZAMBA AG ausgewiesene Geschäfts- oder Firmenwert erstmalig planmäßig abgeschrieben werden. Die Nutzungsdauer wurde aus Vereinfachungsgründen in Übereinstimmung mit der vorgeschriebenen Nutzungsdauer in der Steuerbilanz festgelegt. Berechnen Sie die planmäßige Abschreibung und bilden Sie den zugehörigen Buchungssatz. (3 P)

*ND = 15 Jahre; pro rata temporis: 4/12*4.000.000/15= 88.888,89*

Planmäßige Abschreibung an Derivativer Geschäftswert 88.888,89

- c) Im Vorratsvermögen der QUERULANTEN GMBH wird für die Zeit nach dem Erwerb das Verbrauchsfolgeverfahren FIFO angewendet. Um sicherzugehen, dass der Buchhalter der QUERULANTEN GMBH das Verfahren verstanden hat, soll er folgende Testfragen beantworten: (4 P)

Aussage	Richtig	Falsch																												
1. Bei der FIFO-Bewertung wird unterstellt, dass der Endbestand des Lagers aus den zuerst erworbenen Vorräten besteht.		X																												
2. Nach dem Unternehmenserwerb hat sich der Vorratsbestand wie folgt entwickelt: <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th>Datum</th> <th></th> <th>Anzahl (Stck.)</th> <th>Gesamtwert (€)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>14.9.</td> <td>Anfangsbestand</td> <td>10.000</td> <td>2.000.000</td> </tr> <tr> <td>30.9.</td> <td>Zugang</td> <td>28.000</td> <td>5.000.000</td> </tr> <tr> <td>21.10.</td> <td>Abgang</td> <td>10.000</td> <td>7Mil/38t =</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td></td> <td>184,211 * 10t - 7Mil = 5.157894,7</td> </tr> <tr> <td>19.12.</td> <td>Zugang</td> <td>12.000</td> <td>2.000.000</td> </tr> <tr> <td>31.12.</td> <td>Endbestand</td> <td>40.000</td> <td>7.157894,7</td> </tr> </tbody> </table> Der Wert des Endbestands beträgt bei korrekter Anwendung des LIFO Verfahrens € 7.000.000 €.	Datum		Anzahl (Stck.)	Gesamtwert (€)	14.9.	Anfangsbestand	10.000	2.000.000	30.9.	Zugang	28.000	5.000.000	21.10.	Abgang	10.000	7Mil/38t =				184,211 * 10t - 7Mil = 5.157894,7	19.12.	Zugang	12.000	2.000.000	31.12.	Endbestand	40.000	7.157894,7		X
Datum		Anzahl (Stck.)	Gesamtwert (€)																											
14.9.	Anfangsbestand	10.000	2.000.000																											
30.9.	Zugang	28.000	5.000.000																											
21.10.	Abgang	10.000	7Mil/38t =																											
			184,211 * 10t - 7Mil = 5.157894,7																											
19.12.	Zugang	12.000	2.000.000																											
31.12.	Endbestand	40.000	7.157894,7																											
3. Bei Anwendung des FIFO Verfahrens ergibt sich ein Wert von 7.333.333,33 €.		X																												
4. Die Anwendung von Gruppenbewertungsverfahren ist nur dann erlaubt, wenn es sich um gleichartige Vermögensgegenstände (gleiche Warengattung oder Funktion) handelt und zudem annähernde Preisgleichheit herrscht.	X																													

- d) Am Jahresende ermittelt die RAMBAZAMBA AG die latenten Steuern. Überprüfen Sie, ob die folgenden Sachverhalte richtig oder falsch gelöst wurden: (4 P)

Aussage	Richtig	Falsch
5. Für einen sich insgesamt ergebenden Überhang der aktiven latenten Steuern über die passiven latenten Steuern besteht in der Steuerbilanz ein Aktivierungswahlrecht. (1P)		X
6. Das Unternehmen hat am 1.1. des Jahres eine Maschine für 10.000 € netto erworben. In der Handelsbilanz wird geometrisch-degressiv mit einem Degressionssatz von 25% abgeschrieben, in der Steuerbilanz wird linear über 10 Jahre abgeschrieben. Der Steuersatz beträgt 20%. Aus dem Sachverhalt ergibt sich zum 31.12. eine aktive latente Steuer in Höhe von 300 €. (3 P)	X	

Aufgabe 6

Gewinnverwendung in der AG

	15
--	-----------

Die BANANARAMAS AG weist zum 31.12.2010 folgende **Bilanz vor Gewinnverwendung** auf:

AKTIVA	Bilanz vor Gewinnverwendung		PASSIVA
Anlagevermögen	200.000	Gezeichnetes Kapital	400.000
Umlaufvermögen	500.000	Kapitalrücklage	25.000
		Gesetzliche Rücklage	1.000
		Satzungsmäßige Rücklage	10.000
		andere Gewinnrücklagen	16.000
		Verlustvortrag	-2.000
		Jahresüberschuss	50.000
		Verbindlichkeiten	200.000
	<u>700.000</u>		<u>700.000</u>

- a) Berechnen Sie die Bemessungsgrundlage I. Erläutern Sie dabei Ihre Vorgehensweise. (1 P)

$$BMG I = \text{Jahresüberschuss} - \text{Verlustvortrag} = 50.000 - 2.000 = 48.000 = BMG I$$

- b) Prüfen Sie, ob eine Einstellung in die gesetzliche Rücklage erforderlich ist und berechnen Sie die Bemessungsgrundlage II. Erläutern Sie dabei Ihre Vorgehensweise. (3 P)

*Einstellung von 5% des verbleibenden JÜ, wenn
(gesetzl. RL + Kapital RL) < 10% des gez. Kapitals*

$$1000 + 25.000 < 0,1 * 400.000$$

$$26.000 < 40.000$$

$\rightarrow 0,05 * 48.000 = 2.400 \rightarrow$ *Einstellung in die gesetzliche Rücklage*

$$48.000 - 2.400 = 45.600 = BMG II (=BMG I - Einstellung in die gesetzliche Rücklage)$$

c) Erstellen Sie die Bilanz nach teilweiser Gewinnverwendung. (4 P)

AKTIVA	Bilanz nach teilweiser Gewinnverwendung		PASSIVA
<i>Anlagevermögen</i>	<i>200.000</i>	<i>Gezeichnetes Kapital</i>	<i>400.000</i>
<i>Umlaufvermögen</i>	<i>500.000</i>	<i>Kapitalrücklage</i>	<i>25.000</i>
		<i>Gesetzliche Rücklage</i>	<i>3.400</i>
		<i>Satzungsmäßige Rücklage</i>	<i>10.000</i>
		<i>andere Gewinnrücklagen</i>	<i>16.000</i>
		<i>Bilanzgewinn</i>	<i>45.600</i>
		<i>Verbindlichkeiten</i>	<i>200.000</i>
	<hr/> <u><i>700.000</i></u>		<hr/> <u><i>700.000</i></u>

- d) Der Vorstand stellt den gesetzlich maximal möglichen Teil des verbleibenden Gewinns in die anderen Gewinnrücklagen ein.
 Im Rahmen der Hauptversammlung werden folgende Beschlüsse zur weiteren Gewinnverwendung gefasst:
- 2.800 € werden in die satzungsmäßige Rücklage eingestellt
 - 8.000 € sollen als Gewinnvortrag auf neue Rechnung ins Folgejahr vorgetragen werden
 - Der verbleibende Jahresüberschuss soll im nächsten Monat an die Aktionäre ausgeschüttet werden (ein entsprechender Beschluss der Hauptversammlung liegt vor).

Erstellen Sie die Bilanz nach vollständiger Gewinnverwendung. (7 P)

AKTIVA	Bilanz nach vollständiger Gewinnverwendung		PASSIVA
<i>Anlagevermögen</i>	<i>200.000</i>	<i>Gezeichnetes Kapital</i>	<i>400.000</i>
<i>Umlaufvermögen</i>	<i>500.000</i>	<i>Kapitalrücklage</i>	<i>25.000</i>
		<i>Gesetzliche Rücklage</i>	<i>3.400</i>
		<i>Satzungsmäßige Rücklage</i>	<i>12.800</i>
		<i>andere Gewinnrücklagen</i>	<i>38.800</i>
		<i>Gewinnvortrag</i>	<i>8.000</i>
		<i>Verbindlichkeiten</i>	<i>212.000</i>
	<u><i>700.000</i></u>		<u><i>700.000</i></u>

Aufgabe 7

10

Aussagen zum internen Rechnungswesen

Kreuzen Sie bitte an, ob die folgenden Aussagen richtig oder falsch sind. Für jede richtig beurteilte Aussage erhalten Sie **einen Punkt**, für jede falsch beurteilte Aussage wird Ihnen ein **halber Punkt** abgezogen. Nicht oder nicht eindeutig beurteilte Aussagen werden mit null Punkten bewertet. Für die gesamte Aufgabe erhalten Sie im schlechtesten Fall null Punkte.

Aussage	Richtig	Falsch
1. Der wertmäßige Kostenbegriff interpretiert Kosten als bewerteten Verzehr von Gütern zum Zweck der Erstellung betrieblicher Leistungen.	X	
2. Die Kostenträgerzeitrechnung wird auch als Kalkulation bezeichnet.		X
3. Ziel der innerbetrieblichen Leistungsverrechnung ist die Ermittlung von Kalkulationssätzen zur späteren Verrechnung der sekundären Gemeinkosten auf die Kostenträger.	X	
4. Die Kostenträgerzeitrechnung gibt Auskunft über die in einer Periode hergestellten Stückzahlen.		X
5. Das Gleichungsverfahren führt stets zu einer exakten Lösung für das Problem der Ermittlung von Verrechnungssätzen der Kosten von den Hilfs- auf die Hauptkostenstellen.	X	
6. Kalkulationssätze sind allgemein definiert als (Bezugsgröße / Summe Gemeinkosten).		X
7. Im Gleichungsverfahren wird der Wert der erbrachten Leistung der Summe aus primären Gemeinkosten und dem Wert der in Anspruch genommenen Leistung für jede Kostenstelle gegenübergestellt.	X	
8. Voraussetzung für die Anwendung der zweistufigen Divisionskalkulation ist, dass die produzierte Menge der abgesetzten Menge entspricht.		X
9. Die Betriebsergebnisrechnung nach dem Umsatz- und dem Gemeinkostenverfahren führen stets zum selben Ergebnis.		X
10. In der mehrstufigen Deckungsbeitragsrechnung werden die variablen Kosten in mehrere Blöcke unterteilt, um eine genauere Analyse der Kostenstruktur zu ermöglichen.		X

Aufgabe 8

Kalkulationsverfahren

	20
--	-----------

Die Kerzenmanufaktur SCHNIRPS stellt Kerzen in unterschiedlichen Größen her.

Sorte	Größe	Menge in Stück
A	10 cm	400
B	12 cm	300
C	15 cm	700
D	24 cm	200

Die Gesamtkosten einer Periode betragen 3.435 €.

Größere Kerzen nehmen mehr Material bei der Herstellung in Anspruch, so dass die Fertigungskosten proportional zur Größe der Kerze steigen.

- a) Welches Kalkulationsverfahren ist geeignet? Begründen Sie Ihre Aussage. (2 P)

Äquivalenzziffernkalkulation, da Sortenfertigung

- b) Berechnen Sie die Selbstkosten für jede Kerzensorte pro Stück sowie pro Periode. (8 P)

Größe in cm	ÄZ	Menge	Einheitssorte	Kosten pro Stück	Kosten pro Periode
24	2,4	200	480	3,60	720
15	1,5	700	1.050	2,25	1.575
12	1,2	300	360	1,80	540
10	1	400	400	1,50	600
<i>Summe</i>			2.290		3.435

Gesamte Kosten/ Gesamtanzahl [Einheitssorte]= $3.435/2.290 = 1,5 \text{ €}$

- c) Ihnen stehen für die abgelaufene Abrechnungsperiode folgende Informationen zur Verfügung. Ermitteln Sie mit Hilfe der differenzierenden Zuschlagskalkulation Gesamtkostenzuschlagssätze auf Basis der angegebenen Bezugsgrößen. (6 P)

	Material	Fertigung I	Fertigung II	Verwaltung	Vertrieb
Summe Gemeinkosten	500.000	120.000	140.000	59.700	89.550
Bezugsgröße	Material-einzelkosten	Fertigungslöhne	Maschinenminuten	Herstellkosten des Umsatz	Herstellkosten des Umsatz
Wert der Bezugsgröße	2.000.000	200.000	700.000	2.985.000	2.985.000
Kalkulations-satz	25 %	60 %	0,2 € / min	2 %	3 %

Materialeinzelkosten	2.000.000 €
Fertigungslöhne I	200.000 €
Maschinenminuten II	700.000 min
Bestandsminderung an Fertigerzeugnissen	25.000 €

Herstellkosten des Umsatz

MEK		2.000.000
FEK I	+	200.000
MGK	+	500.000
FGK I	+	120.000
FGK II	+	140.000
HK der Produktion	=	2.960.000
Bestandsminderung	+	25.000
HK des Umsatz	=	2.985.000

d) Ermitteln Sie die Selbstkosten für ein Produkt mit den folgenden Angaben (pro Stück):

Materialeinzelkosten: 4,- €
 Fertigungslohn in Fertigung I: 10,- €
 Fertigungslohn in Fertigung II: 2,- €
 masch. Bearbeitungszeit in Fertigung II: 20 min (4 P)

<i>MEK</i>	<i>4</i>
<i>MGK (25 % von MEK)</i>	<i>1</i>
<i>FEK I</i>	<i>10</i>
<i>FGK I (60% von FEK I)</i>	<i>6</i>
<i>FEK II</i>	<i>2</i>
<i>FGK II (20 min * 0,2 € /min)</i>	<i>4</i>
<i>= HK</i>	<i>27</i>
<i>Verwaltung u. Vertrieb (5 % von HK)</i>	<i>1,35</i>
<i>= SK</i>	<i>28,35</i>